

---

**Persistenter Identifier:** 024493198\_0035  
**Titel:** Zeitschrift für Kinderforschung - 34.1928  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 1744 ; RF 496 - 511  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198\\_0035/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198_0035/1/)

der Psychotherapie abwegiger, schwererziehbarer Jugendlicher meine Bemühungen noch in der „Isolierung“ geschahen, sind für mich seither gerade in erster Linie durch die Bekanntschaft mit der „Heilpädagogik“ Ernst v. Dürings und die daran anknüpfende persönliche Begegnung in jeder Weise behoben worden. Hier ist auf Grund eines großen Materials der Beweis erbracht, daß „Heilung“ und „Wandlung“ zu sozial brauchbaren, ja wertvollen Menschen gerade aus der Erschließung des „Guten“ auch im scheinbar Mißratenen erfolgen kann. Weitgehend werden „die Anomalien als Folge und Produkt falscher Erziehung“ aufgewiesen, die schwinden, heilen bei richtiger verstehender Leitung. Gerade bei Fällen wie der hier geschilderte wird ausdrücklich festgestellt: „wie es eigentümlich ist, daß dieser Zustand gleichsam den Trägern gar nicht gehört, gar nicht ihr eigen ist“. „Ein geeignetes Milieu bewirkt, daß sie viel von dieser Minderwertigkeit abstreifen, vergessen; es fällt von ihnen ab. Das Gute in ihnen kommt zur Entwicklung und gewinnt Geltung.“ Über den Weg, den die Heilerziehung, bezw. die psychologische Beeinflussung zu gehen hat, geben die von echtem menschlichen Verstehen und Wissen getragenen Kapitel über „Erziehung“ in v. Dürings „Heilpädagogik“ wertvolle Anweisungen. Gegenüber der Härte und der „strengen Zucht“ und „Strafe“, die gerade von Angehörigen nicht nur in diesem Falle an Stelle der Milde auch von mir gewünscht wurde, lehrt auch Ernst v. Düring die wirklich „verstehende“, „Vertrauen und Selbstverantwortung weckende“ Führung. —

Was so durch Untersuchungen über die Behandlung dieser Abwegigkeiten für eine Lehre vom „Menschen“ heute neu erschlossen wird (vgl. hierzu auch P. Häberlin, C. v. Monakow), hat vor über einem Jahrhundert Pestalozzi intuitiv im voraus gelehrt und gelebt. So wie innerhalb „der organischen Kreise“ von Familie, Berufsgemeinschaft, Volk der Mensch zur sittlichen Entfaltung emporgebildet wird, kann er unter dem Zwang künstlicher Umstände und Verwirrung aus der Bahn geworfen werden. Mit aller Schärfe wird dem Bilde der harmonischen Erfüllung das der extremen Gefährdung und Zersetzung entgegengehalten: „Der Mensch in der Tiefe wird so unsinnig verwahrlost und so gewaltsam zertreten, daß die besten Anlagen seiner Natur, das Gefühl seines Wertes, die bestimmten Vorzüge seiner Kräfte und das dringende Bedürfnis der Anwendung seiner Anlagen (! Verf.) ihn in unendlich vielen Fällen fast notwendig zum Verbrecher machen!“ — Denn „wenn der Mensch nichts ist,